

**Zeitschrift:** Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels

**Herausgeber:** Schweizerischer Burgenverein

**Band:** 5 (2000)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Kurzberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Mittelalterlicher Aquäduktunnel

Im Winter 1997/98 wurde im Hintergelände der *Burg Blankenheim/Eifel* ein grossvolumiges Wasserreservoir entdeckt. Deutliche Kalksinterablagerungen an den Innenwänden liessen ohne Zweifel eine Zweckbestimmung als Wasserbehälter zu. Bei der Suche nach der dazugehörigen Wasserzuleitung zeigten sich im nördlich an das Wasserreservoir anschliessenden Gelände Bodenmerkmale, die mit der Wasserzuführung im Zusammenhang stehen müssen. Dazu gehörten fünf trichterförmige Vertiefungen, die in einer Linie über den Tiergarten-Berg folgen. Ein Zulaufgraben jenseits des

Berges folgt dieser Linie und bildet mit den Trichtern zusammen den oberirdisch sichtbaren Teil eines Aquäduktunnels. Der gut 150 m lange Tunnel ist in der antiken Qanatbauweise – als von einer Kette von senkrechten Bauschächten aus – errichtet worden. Sondagen des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege im Sommer 1998 brachten in einem der rund 11 m tiefen Trichter die Ausmauerungen eines der fünf Tunnelbauschächte zutage.

Ein Holzrohr in der Schausammlung des Blankenheimer Kreismuseums erscheint seit diesen Befunden in einem neuen Licht. Es stellte sich nämlich heraus, dass das 1938 gefundene Rohr aus dem Leitungsverlauf zwischen

Quelle und Tunnel stammt. Das Rohr aus Buchenholz ist inzwischen dendrochronologisch untersucht worden, wobei als Fälldatum das Jahr 1468 nachgewiesen wurde. Damit liegt die Bauzeit der Wasserleitung und des Tunnels zeitgleich mit dem Herrschaftswechsel der Burg Blankenheim. Am 10.9.2000 wurde das technikgeschichtlich interessante Bodendenkmal im Rahmen einer ganztägigen Veranstaltung der Öffentlichkeit übergeben. Der archäologische Befund wird in einer kleinen Broschüre vorgestellt (vgl. Publikationen).

(Pressemitteilung des Landschaftverbandes Rheinland vom 22.8.2000)

## VERANSTALTUNGEN

### Winterthur ZH

#### Stadtkernarchäologie in Winterthur Zu Gast in drei Museen

1. September 2000 bis 14. Januar 2001

*Der Weg zur Stadt – Winterthur zwischen 1000 und 1400*

Museum Lindengut  
Römerstrasse 8, 14–17 Uhr, So auch 10–12 Uhr, Mo und Fr geschlossen

*Spätmittelalterliche Weberwerkstätten in Winterthur*

Münzkabinett und Antikensammlung  
Lindstrasse 8, Di, Mi, Sa und So 14–17 Uhr

*Ausgegrenzt – Anthropologie und Archäologie einer Bestattung*

Naturwissenschaftliche Sammlungen  
Museumstrasse 52, Di–So 10–17 Uhr

Hintergründe zur Frühgeschichte der Stadt Winterthur – das bietet die dreiteilige Sonderausstellung «Stadtkernarchäologie in Winterthur», die von der Kantonsarchäologie Zürich in Zusammenarbeit mit dem Museum Lindengut, dem Münzkabinett und den Naturwissenschaftlichen Sammlungen veranstaltet wird.

Die Ausstellung im Museum Lindengut beleuchtet den Prozess der Stadtwerdung und die Entstehung der

städtischen Infrastruktur, von Wasserversorgung und Gassenanlage. Ausgrabungen der letzten Jahre haben dazu zahlreiche neue Erkenntnisse gebracht. Weitere Themen sind das Bauen in der mittelalterlichen Stadt und die Nutzung von Räumen innerhalb der Stadt. Neben Handwerk und Handel spielte in der mittelalterlichen Stadt auch die Landwirtschaft eine gewisse Rolle. Pflanzenfunde aus der Neustadt beleuchten diesen oft vergessenen Aspekt.

Weberwerkstätten des 13. bis 15. Jahrhunderts sind das Thema der Ausstellung im Münzkabinett. Die Winterthurer Funde zum spätmittelalterlichen Weberhandwerk sind weit über die Grenzen der Schweiz hinaus einmalig. Bis heute sind hier mindestens vier, vielleicht sogar acht Weberwerkstätten aus archäologischen Untersuchungen bekannt. Die archäologischen Funde geben uns eine Vorstellung, wie diese Werkstätten eingerichtet waren, wie die Webstühle aussahen und was an Geweben produziert wurde.

Bei einer Rettungsgrabung im Hinterhof eines Gebäudes am Kirchplatz kam im Januar dieses Jahres ganz unerwartet das Skelett eines Neugeborenen zum Vorschein. Es war im 15. Jahrhundert dort ausserhalb des Friedhofs bestattet worden. Die kleine Ausstellung in den Naturwissenschaftli-

chen Sammlungen geht der Frage nach, was sich für eine Tragödie hinter diesem aussergewöhnlichen Fund verbergen könnte.

### Biel BE

#### Städtische Versorgungs- und Entsorgungsstrukturen – Infrastructures urbaines en matière d'approvisionnement et d'évacuation

Donnerstag, 14. Dezember 2000  
Museum Schwab, Biel

Anlässlich der Ausstellung «Spuren einer Stadt» (vgl. MMT 2/2000) organisieren der Schweizer Arbeitskreis für Stadtgeschichte und das Museum Schwab in Biel ein interdisziplinäres Diskussionsforum. Die Versorgung der römischen und mittelalterlichen Stadt mit Wasser, die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten der Wasserressourcen sowie Entsorgungsmöglichkeiten sind einige Themen, die aus historischer und archäologischer Sichtweise beleuchtet werden. Weitere Informationen und Anmeldung bei:  
Museum Schwab, Seedorfstrasse 50, 2502 Biel. Tel. 032 322 76 03, Fax 032 323 37 68, e-mail: Muschwab@bielstar.ch. Internet: www.bielstar.ch/culture/musee.